

# Alle Werke ständig im Blick

Auch bei der Carl Leibold Metallwarenfabrik GmbH setzt man auf ein unternehmensweites Controlling, das Schritt für Schritt aufgebaut wurde. Der Kaufmännische Geschäftsführer Thomas Fees beantwortet unsere Fragen.



„Als das Unternehmen expandierte und damit auch die Unternehmenszahlen komplexer wurden, entstand der Bedarf an einem passenden Informations-, Kontroll- und Steuerungsinstrument“, berichtet **Thomas Fees**, der Kaufmännische Geschäftsführer der Carl Leibold Metallwarenfabrik GmbH

**ITM:** Herr Fees, wann hat man in Ihrem Unternehmen begonnen, auf ein durchgängiges operatives Controlling zu setzen?

**Fees:** Die Carl Leibold Metallwarenfabrik GmbH ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das bis Ende 1999 ohne Controlling und ohne Controller auskam. Doch als das Unternehmen international immer weiter expandierte und damit auch die Unternehmensstrukturen, Zusammenhänge und Unternehmenszahlen komplexer und unübersichtlicher wurden, entstand im Jahr 2000 der Bedarf an einem passenden Informations-, Kontroll- und Steuerungsinstrument.

Mit der Gründung der Abteilung und der Funktion des Unternehmens-Controllings wurden die Weichen gestellt. Sukzessive wurden operative Controllingtools für den Vertrieb, die Fertigung, den Einkauf sowie ein Finanzcontrolling aufgebaut. Wesentliche Planungs- und

Reportingtools waren MS Access und in den ersten Jahren MS Excel, bevor ab 2003 mit Corporate Planner begonnen wurde.

**ITM:** Die Einsatzbereiche sind in Ihrem Falle sehr weitreichend. Besteht da nicht irgendwann die Gefahr, vor lauter Zahlen das Wesentliche aus den Augen zu verlieren?

**Fees:** Die Einsatzbereiche und Systeme wurden Schritt für Schritt aufgebaut, bzw. bestehende Excel- oder MS Access-Lösungen abgebaut. Für das Ergebnis- und Finanzcontrolling der Gesellschaften wurde Corporate Planner als erstes eingeführt. Damit konnte der monatliche Aufwand für Ergebnis-, Finanz- und Liquiditätsplanung erheblich verringert werden. Für alle Abteilungen und Bereiche wurden spezielle Kennzahlensysteme entwickelt und umfangreiche Daten erfasst. Die klare Struktur, aufgeteilt

nach Werken, Fachbereichen und Controllingfunktionen dient vielmehr dazu, das Wesentliche eben nicht aus den Augen zu verlieren, sondern die wichtigsten Daten und Werte jederzeit per Mausclick abrufen zu können. So können z.B. regelmäßig Werksvergleiche aufgestellt und analysiert werden. Klar abgegrenzt davon ist der Bereich der Konsolidierung. Insgesamt fünf operative Gesellschaften der Leibold Gruppe werden seit 2008 mit Hilfe der Software CP-CONS quartalsmäßig konsolidiert, u.a. um den Anforderungen der Kapitalgeber gerecht zu werden. Auch hier führt der Softwareeinsatz zu mehr Transparenz und Sicherheit im Unternehmen, da jederzeit die relevanten Informationen vorliegen und diese bei Bedarf auch weitergegeben werden können.

**ITM:** Wie ist geregelt, wer welche Informationen zu Gesicht bekommt?

**Fees:** Über Zugriffsrechte ist geregelt, wer welche Funktionen der Software nutzen und wer welche Zahlen sehen und

planen kann. Generell haben bisher nur die Fachabteilungen, vor allem das Controlling und die Finanzbuchhaltung, den vollen Zugriff auf das System. Es ist die Aufgabe der Controllingabteilung, die geforderten und notwendigen Berichte zu erstellen und den Verantwortlichen zur Verfügung zu stellen. Es gibt genau definierte Verteilerlisten für die erstellten Reports.

**ITM:** Wie verlief die Integration mit den Vorsystemen, vor allem mit dem ERP-System?

**Fees:** Da wir ein eigenentwickeltes ERP-System im Einsatz haben, das auf einer SQL-Datenbank basiert, lief bzw. läuft die Integration und der Datenaustausch völlig problemlos. Daten aus den Finanzbuchhaltungs- und Personalsystemen können ebenfalls unkompliziert und schnell an die Controlling-Lösungen übergeben werden.

**ITM:** Müssen die entsprechenden Schnittstellen bei jedem Release- und Versionswechsel wieder (teuer) angepasst werden? →

- **Fees:** Die eingesetzten Lösungen, das hauseigene ERP-System und die CP-Software, bieten den Vorteil, dass sie völlig flexibel sind. Die Schnittstellen müssen bei dieser Konstellation nicht aufwendig angepasst werden.

**ITM:** *Welchen Nutzen bietet Ihnen die Controlling- und Planungssoftware, vor allem im Hinblick auf Ihre verteilten Standorte?*

**Fees:** Das zentrale Controlling im Stammhaus in Deutschland hat die Zahlen aller Werke ständig im Blick. Alle internationalen Werke können direkt miteinander verglichen werden. Die Planung pro Werk bzw. für die gesamte Gruppe ist dadurch stark vereinfacht worden. Die Daten aller Werke können einheitlich analysiert, gegenübergestellt und geplant werden. Die Zahlen der jeweiligen Tochterfirmen stehen über das Firmenintranet im ERP-System zur Verfügung. Die Niederlassungsleiter erhalten die für ihre Werke erstellten Analysen und Reports.

**ITM:** *Sind weitere IT-Projekte in Richtung Analyse, Planung und Prognose geplant?*

**Fees:** In den operativen Bereichen, wie z.B. Fertigungscontrolling, Qualitäts-, Vertriebs- und Einkaufscontrolling, soll durch die Einführung von CP-Analyser die Nutzung von Excel für Analysen und Reports entfallen. Jeder Bereich und jede Abteilung kann dann – je nach Benutzerrecht – über eine einheitlich Oberfläche Standardreports sowie Adhoc-Analysen abrufen. Wenn diese Umsetzung abgeschlossen ist, sind alle derzeit relevanten Controllingbereiche abgedeckt: Operatives Controlling, Finanzcontrolling und Beteiligungscontrolling. Dann können wir tatsächlich von einem ganzheitlichen unternehmensweiten Controlling sprechen. ←] gp

## **Die Carl Leibold Metallwarenfabrik GmbH**

**Standort:** Hauptsitz in Wolfach

**Gründung:** 1919

**Branche:** Konstruktion und Produktion von Präzisionsteilen

**Mitarbeiter:** 440 (Leibold Gruppe)

**Umsatz:** 67 Mio. Euro (Leibold Gruppe)

**Internet:** [www.leibold.com](http://www.leibold.com)